

Heimatverein
Bassenheim e.V.



Aus der Erde ...

Einladung zum Bassenheimer Kartoffelfest 2023

**Am Sonntag,
1. Oktober ab 12 Uhr
ist es wieder soweit:**

**Kommen Sie zu uns
zum 13. Kartoffelfest
auf den Walpotplatz
in Bassenheim.**

Ihr

Heimatverein Bassenheim e.V.



... auf den Teller
beim Kartoffelfest.

**Wir bieten alles
rund um die Kartoffel an:**

**Reibekuchen (Krebbelche),
Debbekoche, Schroddede,
Kartoffelklöße, Grombiere-
supp und natürlich Getränke.**

Eine kleine Kartoffelgeschichte

Die Kartoffel gilt bei uns als eines der wichtigsten Grundnahrungsmittel. Und dies trotz aller durch die Globalisierung ermöglichte Vielfalt auf dem Nahrungsmittelsektor. Doch, es war einiges an Überzeugungsarbeit zu leisten, bis die Kartoffel ihren Siegeszug antreten konnte.

Ohne Erlasse oder Verordnungen ging es schon zu Preußens Zeiten nicht. So erging am 24. März 1746 der erste, sehr detailliert ausgearbeitete „Kartoffelerlass“ Friedrichs II., König von Preußen. Landräte und Beamte sollten sich intensiv um den Anbau von Kartoffeln in ihrem Zuständigkeitsbereich kümmern. Alle Untertanen, besonders die damals sehr armen Bauern, sollten von Staats wegen von der Kartoffel als unverzichtbares Lebensmittel überzeugt werden.

Dass die breite Bevölkerung von dieser Notwendigkeit aus den verschiedensten Gründen nicht so sehr begeistert war, zeigt die Häufigkeit der noch folgenden Kartoffelverordnungen. Vierzehn weitere solcher Erlasse mussten

folgen, bis dann auch der letzte preußische Bauer und auch Konsument verstanden hat, wie wichtig die Kartoffel zur Vermeidung von damals häufig vorkommenden Hungersnöten ist und wie sie zur Volksgesundheit beitragen kann.

Es ranken sich einige Geschichten und Legenden um die oft listige Art und Weise, wie der sehr um das Wohlergehen seiner Untertanen bemühte König es letztendlich schaffte, dass die Kartoffel als vollwertiges Lebensmittel anerkannt wurde. Aber, er hatte Erfolg. Seine geduldige Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft zahlte sich aus - zur nachhaltigen Ernährungssicherheit aller Preußen. Wir profitieren heute noch davon. ■



Ja, Kartoffeln blühen auch. Und das gar nicht so unscheinbar. Doch wissen heute wohl die wenigsten von der Farbigkeit und der Vielfalt der Kartoffelblüten. Gerade wegen der Blüten aber fing die Kartoffelgeschichte bei uns eigentlich erst an. Nur betuchte Adelige - wer auch sonst - konnten die aus Mittelamerika importierten und somit sehr wertvollen und



teuren Knollen erwerben. Doch nicht wegen der im Erdreich wachsenden Kartoffeln. Die exotisch anmutenden Blüten waren selten und somit begehrt. Sie konnten vorgezeigt werden - waren aber giftig. Um die „erdig schmutzigen“ und auch als giftig geltenden Knollen kümmerte man sich nicht - bis die Erlasse des Preußenkönigs schließlich Wirkung zeigten.

Zwei Mausoleumsführungen

Für die schon bei der Jahreshauptversammlung angekündigte Führung durch das Oppenheim'sche-Mausoleum Ende April war mit einer eher geringen Teilnehmerzahl gerechnet worden. Umso größer war die Überraschung, als sich mehr als 70 Interessierte anmeldeten. Das überstieg die auch räumlichen Kapazitäten, und so wurde ein zweiter Termin eine Woche später angeboten. Ein dritter Termin ist geplant und wird rechtzeitig bekanntgegeben. ■

Mit dem Bus zur BUGA

Nach mehrjähriger Pause hatte der Heimatverein wieder zu einer Ausflugsfahrt eingeladen. Ziel war die Stadt Mannheim, wo in diesem Jahr die Bundesgartenschau stattfindet. Trotz recht hoher sommerlicher Temperaturen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen interessanten Tag auf dem weitläufigen Gelände erleben können. ■

Ankündigungen:

Zu einem etwas früheren Termin lädt der Heimatverein in diesem Jahr zum **Martinszug** ein. Dieser findet am Freitag, dem **4. November 2023** statt. Mit zwei Blaskapellen zieht der Zug vom Walpotplatz zum Martinsfeuer gegenüber des Feuerwehrhauses. Dort werden an die teilnehmenden Kinder wieder (kostenlose) Martinswecken verteilt. Einzelheiten können Ende Oktober der Tagespresse entnommen werden.

Das weihnachtliche **Turmblasen** auf dem Walpotplatz wird am Sonntag, dem **17. Dez.** veranstaltet. Details dazu folgen rechtzeitig. ■

Die vier Waldquellen

Vor 20 Jahren machten sich zwei Mitglieder des Heimatvereins (Hans Timmler und Theo Neideck) beherzt an die nicht ganz einfache Arbeit, die vier Quellenhäuschen baulich wieder herzurichten. Fast zwei Jahre dauerte es, bis das natürlich ehrenamtlich durchgeführte Vorhaben zum Abschluss gebracht werden konnte, genau 100 Jahre nach der Er-



Aus einer etwas unübersichtlichen Familiengeschichte sind die Namen der vier Bassenheimer Waldquellen entstanden. Die vom Heimatverein neu angebrachte Informationstafel erklärt die Zusammenhänge.

richtung der kleinen Bauwerke (1905). Vom Heimatverein erstellte und finanzierte Hinweisschilder sollten Interessierte zu den restaurierten Häuschen führen. Häufig wurden jedoch Fragen zur Namensfindung der vier Quellen gestellt. Warum also heißen diese Friedrich-, Heinrich-, Charlotten- und Antonienquelle? ■

Der Vorstand nahm sich der Sache an, recherchierte und brachte ein erklärendes Schild mit entsprechenden Hinweisen an. ■

Für besonders an der Historie der Bassenheimer Wasserversorgung Interessierte verweisen wir gerne auf die Broschüre „Der Sauerbrunnen und die Wasserversorgung in Bassenheim“ (Bergmann/Timmler†/Neideck). Das Büchlein ist bei den Autoren in Bassenheim erhältlich.

Der alte Vorstand ... ist der neue Vorstand !

Einen Vorstand braucht auch der Heimatverein, doch es gibt noch andere, ebenso wichtige Personalien.

Das etwas sperrige Wort „Jahreshauptversammlung“ auf der Einladung zu dieser alljährlich stattfindenden Veranstaltung löst selbst bei altgedienten Vereinsmitgliedern nicht immer Begeisterungstürme aus. Immerhin besteht ja die Möglichkeit, dass man sich im Rahmen einer solchen Veranstaltung bei anstehenden Vorstandswahlen einem Wahlvorschlag nicht entziehen kann oder will, und schon hat man für zwei Jahre ein Ehrenamt inne.

Die letzte Jahreshauptversammlung des Heimatvereins konnte am 3. März 2023 nach zweijähriger Coronapause durchgeführt werden - und natürlich einschließlich der alle zwei Jahre abzuhaltenden Vorstandswahlen.

Bei der sehr gut besuchten und lebhaft verlaufenden Versammlung wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt und für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Diese neun Frauen und Männer engagieren sich weiterhin ehrenamtlich für den Heimatverein und für Bassenheim:

- 1. Vorsitzende: **Britta Ketzner**
- 2. Vorsitzender: **Horst Walter**
- 1. Kassiererin: **Anja Reinshagen**
- 2. Kassiererin: **Marina Hofmann**
- Schriftführerin: **Heike Smuda**
- Beisitzer und
Beisitzerinnen: **Thorsten Hahn**
Hildegard Ketzner
Claudia Künster
Janett Mokosch

Doch, und das soll an diese Stelle ganz besonders hervorgehoben und erwähnt werden: der Heimatverein besteht neben seinen Mitgliedern nicht nur aus dem gewählten Vorstand. Alleine die drei Großveranstaltungen wie Martinszug, Kartoffelfest und Turmblasen sind ohne die begeisterte Mithilfe von vielen, ja von sehr vielen engagierten Männern, Frauen und auch Jugendlichen nicht durchführbar.

Hier kann man im positivsten Sinne die Bedeutung des Wortes „Verein“ erleben. Vereint, also gemeinsam mit anderen etwas für andere zu gestalten, zu machen und zu einem guten Ergebnis führen. Das macht Spaß, kann auch unterhaltsam sein und ist aber in jedem Falle mit Arbeit verbunden.

Wenn Sie Mitglied werden möchten oder Anregungen für die Vereinsarbeit loswerden wollen:

Senden Sie uns Ihre Nachricht, wir antworten sofort.

E-Mail: Heimatverein.Bassenheim@web.de
Internet: www.heimatverein-bassenheim.de

Bei der Gründung des Heimatvereins am 7. Februar 1984 war von solch kosten- und arbeitsintensiven Veranstaltungen noch nicht die Rede. Es war aber sehr schnell erkennbar, dass in Bassenheim ein Gemeinschaftsbewusstsein vorhanden war, zu dessen Förderung der Heimatverein beitragen konnte. Man wollte sich treffen und nicht nur (aber auch) über Probleme reden, z. B. gemeinsam wandern und gemeinsam an einer Ausflugsfahrt mit dem Bus teilnehmen. Und daran hat sich erfreulicherweise bis heute nichts geändert.

Die Vorstandsmitglieder und alle, die helfend und unterstützend zum Gelingen der einzelnen Veranstaltungen beitragen, freuen sich über die positive Resonanz, die von den Besucherinnen und Besuchern kommt. Dies bestärkt alle Beteiligten, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein und mitzumachen. ■

Der Heimatverein tut auch etwas für Kinder

Drei Aktivitäten alleine in diesem Jahr zeigen, wie wichtig für den Heimatverein die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist.

1. Projekttag der Realschule Mülheim-Kärlich

Es waren spannende vier Tage, als der Heimatverein sich aktiv an den Projekttagen der Realschule Mülheim-Kärlich beteiligte. Zehn Schülerinnen und Schüler (12 - 16 Jahre) meldeten sich zu dem Projekt an, dass auf Anfrage der Realschule vom Heimatverein vorgeschlagen wurde. Unter dem vorgegebenen Motto „Wir bewegen was! Nachhaltig, umweltbewusst, sozial“ lautete der Bassenheimer Projektvorschlag „Vereinsarbeit - einmal anders: Interessant, spannend, spielerisch“.

Interessant, spannend und auch spielerisch waren die ersten drei Aktivtage, die in Bassenheim stattfanden. Die Zusammenhänge von Vereinsarbeit mit dem auf Ortsebene stattfindenden gesellschaftlichen Miteinander wurden erläutert, diskutiert und mündeten in der Erstellung von Postern, die samstags beim Schulfest der Realschule in Mülheim präsentiert werden sollten.

Natürlich konnten diese Themen nicht täglich lange fünf Stunden füllen. Zur zwischenzeitlichen Unterhaltung wurde mit großer Begeisterung das Jakkolo-



Das musste auch mal sein: Nach anstrengender Wanderung zum Karmelenberg folgte die notwendige Entspannung auf einem der Bassenheimer Spielplätze.

spiel erlernt und so konnte abschließend den Schulfestgästen neben den Ausstellungspostern eben dieses unterhaltsame Spiel gezeigt werden. Ein kleines Jakkoloturnier sorgte für beste Stimmung.

Die angefallenen Kosten (Materialien usw.) wurden vom Heimatverein getragen. Die Projekttag der Realschule Mülheim werden alle drei Jahre durchgeführt.

2. Ein Tag in der Ferienfreizeit

In den Sommerferien können Kinder in Bassenheim eine von der Verbandsgemeindevverwaltung angebotene Ferienfreizeit verbringen, die tageweise von Vereinen mitgestaltet wird. Der Heimatverein beteiligt sich schon seit vielen Jahren mit verschiedenen Aktivitäten an dieser Kinder-Freizeit, so auch in diesem Jahr.

Alleine die Anzahl von 45 teilnehmenden Kindern stellt schon eine gewisse Herausforderung an alle Teilnehmer dar, schließlich muss für die Tagesgestaltung vieles vorbereitet und organisiert werden. Dazu gehört nicht zuletzt auch das vom Heimatverein durchzuführende Mittagessen für alle. Da muss vorher überlegt, eingekauft und dann auch möglichst pünktlich als gekochtes Essen fertig sein.

Es hat alles bestens funktioniert. Gruppenweise konnte am Vormittag nach Besichtigung des Walpotplatzes das Innere des Kirchturms erklommen werden, hinauf bis zur „Uhren-Etage“. Dort übernahm Dr. Michael Sander die munteren Gruppen und erläuterte die Zusammenhänge zwischen mechanischem Uhrwerk, drei großen Ziffernblättern und dem Schlagen der Glocken. Die



Im Halbdunkel der Uhrentage im Kirchturm: Bei dem fast 80 Jahre alten mechanischen Uhrwerk ist noch Technik sichtbar. Man sieht, wie die Zeit förmlich „vorausschreitet“ und erkennt auch, warum sich der Zeiger bewegt, und das sekundengenau. Digital geht anders.

Kinder waren hoch interessiert, stellten Fragen und hatten zu Hause sicherlich einiges zu erzählen. Spannend gestaltete sich die Rateaufgabe: Wie hoch ist der Bassenheimer Kirchturm? Die schriftlichen Antworten waren erstaunlich ...

Parallel zu diesen Führungen fand in der Schule ein Jakkolo-Turnier statt. Zum Abschluss wurde ein von allen gemeinsam gesungenes Lied „erarbeitet“ und (Buch-)Preise für Jakkolospieler und die Schätzfrage verteilt. Jedes Kind bekam etwas.

Auch zu dieser Veranstaltung kann gesagt werden: Danke an viele helfende und unterstützende Hände. Die gesamten Kosten übernahm der Heimatverein.

3. Der Bassenheimer Martinszug

Der Bassenheimer Martinszug war die erste „Großveranstaltung“ des Heimatvereins in den Gründerjahren, gedacht in erster Linie für Kindergarten- und Grundschulkinder. Hier konnten in den 1980er Jahren erste Erfahrungen gesammelt werden, die heute noch hilfreich sind. Die ersten Martinszüge wurden über Haussammlungen finanziert. Ein aufwendiges Verfahren, das auch hohen, nicht nur zeitlichen Einsatz für die Vorstandsmitglieder bedeutete.

Als die Vereinskasse es zuließ, verzichtete man auf die Haussammlung. Nach einigen Jahren unterstützte die Gemeinde, die sich der Bedeutung der Veranstaltung bewusst war, durch einen finanziellen Zuschuss die Durchführung des Zuges. Diese Unterstützung von Gemeindeseite gibt es seit einigen Jahren leider nicht mehr. Das bedeutet aber, dass das Geld für ca. 500 Martinswecken, zwei Blasorchester und noch viele Kleinigkeiten



alleine vom Heimatverein aufgebracht werden muss. Ermöglicht wird dies nur durch die Erträge aus Kartoffelfest und Turmblasen.

Vorbereitung zum Martinszug am Rathauseingang.

Zum Schluss:

Vielleicht stellt sich jetzt die Frage: Wozu machen die das alles? Wir wissen, dass wir durch diese Aktivitäten keine neuen Mitglieder gewinnen werden, das ist auch gar nicht die Absicht. Wir wollen aber in einer durch soziale Medien und von immer zeitaufwendiger werdender Handynutzung geprägten Zeit ein wenig dazu beitragen, den Kindern ansatzweise Alternativen aufzuzeigen.

Das die Bemühungen nicht ganz ins Leere gehen, konnte schon mehrfach an Reaktionen und Rückmeldungen von Kindern und auch Eltern festgestellt werden. Unsere Möglichkeiten sind natürlich eingeschränkt, aber auch der bekannte „Tropfen auf den heißen Stein“ kann etwas bewirken.

Und deshalb werden wir, auch mit neuen Ideen, auf diesem Gebiet versuchen weiterzumachen. Gerne mit Ihrer Unterstützung! ■